

## Vor 530 Jahren kam Neckarsulm zum Deutschen Orden

321 Jahre – von 1484 bis 1805 – hatte der Deutsche Orden die Herrschaft über Neckarsulm inne. Begonnen hatte sie im Mai 1484, also vor 530 Jahren.

Die Herrschaft Scheuerberg mit Neckarsulm und weiteren elf Orten (u. a. Erlenbach, Binswangen und Oedheim) unterstand seit 1335 dem weit entfernten Erzstift Mainz. 1483 begannen Tauschverhandlungen mit dem Deutschen Orden, denn dieser wiederum hatte Streubesitz im Gebiet des Erzstifts am Unter-

main (Prozelten, Stadtprozelten und Neubrunn im heutigen bayerischen Regierungsbezirk Unterfranken). Beide Seiten hatten ein Interesse am Gebietstausch zur Abrundung ihres Territoriums, das dadurch leichter zu verwalten war.

Verhandelt haben für den Deutschen Orden der Mergentheimer Komtur Georg von Henne-

berg und für Mainz sein enger Verwandter Berthold von Henneberg. Zwar waren im April 1483 die Tauschverhandlungen beschlussreif, vollzogen wurde der Tausch jedoch erst im Mai 1484. Am 7. Mai 1484 gab man den Tausch bekannt, entließ die Untertanen aus der Lehenpflicht gegenüber ihrer Herrschaft und am 27. Mai schließlich erfolgte die tatsächliche Über-

reichung des Besitzes durch den mittlerweile zum Mainzer Erzbischof gewählten Berthold von Henneberg und das Domkapitel sowie den Deutschmeister Reinhard von Neipperg. So fügte sich Neckarsulm als Sitz des Amts Scheuerberg in die Besitzungen ein, die der Deutsche Orden seit dem 13. Jahrhundert in dessen Umgebung bereits hatte - darunter Gundelsheim mit der Burg Horneck, von wo aus vom 15. bis ins 16. Jahrhundert der Deutschmeister regierte.



Das Neckarsulmer Stadtwappen mit dem Deutschordenskreuz und den drei „Neipperg'schen“ Ringen

neberg und das Domkapitel sowie den Deutschmeister Reinhard von Neipperg. So fügte sich Neckarsulm als Sitz des Amts Scheuerberg in die Besitzungen ein, die der Deutsche Orden seit dem 13. Jahrhundert in dessen Umgebung bereits hatte - darunter Gundelsheim mit der Burg Horneck, von wo aus vom 15. bis ins 16. Jahrhundert der Deutschmeister regierte.



Marktplatz mit Löwenbrunnen und Großer Kelter, im Hintergrund der Scheuerberg, in dessen Burg sich bis 1525 der Amtssitz des Deutschen Ordens befand.

## 1484 bis 1805 – 321 prägende Jahre unter der Deutschordensherrschaft

Nach der Zerstörung der Burg Scheuerberg in der Bauernerhebung 1525 wurde der Amtssitz hinunter in das Stadtschloss verlegt und so wurde Neckarsulm Mittelpunkt des Amts Scheuerberg (dem späteren Amt Neckarsulm bzw. dem Neckaroberamt). In diesem Zusammenhang sind wohl auch zahlreiche Bauaktivitäten zu sehen: So wurde das Schloss erweitert und dessen Bergfried erhöht. Der Bau des Rathauses (1544) fällt ebenso in diese Epoche wie der Bau der Großen Kelter am Marktplatz (1567). Im Laufe des 16. Jahrhunderts fanden in Neckarsulm mehrere Kapitelgespräche der Ballei Franken statt und 1590 tagte sogar der gesamte Orden hier. Die Kriege des 16. bis 18. Jahrhunderts zogen Neckarsulm als Teil der kaisertreuen Deutsch-

ordensherrschaft stark in Mitleidenschaft.

Im 18. Jahrhundert entstanden weitere Stadtbild prägende Gebäude, beispielsweise die St.-Dionysius-Kirche (1706–1710) und das neue Rathaus (1781/82).

Das Ende der deutschordischen Herrschaft kam 1805, als in der Folge der napoleonischen Umwälzungen auch der Deutsche Orden Besitzungen an Württemberg abgeben musste. Darunter waren außer Neckarsulm unter anderen Erlenbach, Binswangen und Dahlenfeld. Für das damals knapp 2 000 Einwohner zählende, katholisch geprägte Neckarsulm bedeutete dies den Übergang von der als milde empfundenen Herrschaft des katholischen Deutschen Ordens zu den protestantischen Württembergern.



Das ehemalige Deutschordenschloss - im Hintergrund St. Dionysius und der Scheuerberg, 1995

## Zeugen der Deutschordenszeit

Im heutigen Neckarsulm erinnert Einiges an die deutschordische Zeit: Das Stadtwappen mit dem Kreuz des Deutschen Ordens und den roten Ringen aus dem Wappen des 1484 amtierenden Deutschmeisters von Neipperg findet sich unter anderem auf dem Marktbrunnen, am Rathaus und auf amtlichen Dokumenten. Das Kreuz des Deutschen Ordens sieht man zudem auf Grenzsteinen am See im Sulmtalpark. Viele Bauwerke der Deutschordenszeit prägen noch heute das Stadtbild:



*Prozession zum Festgottesdienst in St. Dionysius anlässlich des Deutschordensjubiläums 1984*

die im „Deutschordensbarock“ gebaute Stadtkirche St. Dionysius (im Stil ähnlich wie die Kirchen in den ehemals ebenfalls deutschordischen Orten Dahenfeld, Erlenbach und Binswangen), die Große Kelter am Marktplatz mit dem Wappen des Hoch- und Deutschmeisters Georg Hund von Wenkheim und das Deutschordensschloss (heute u. a. Zweiradmuseum). Sein Bergfried trägt – wohl seit seiner Erhöhung 1551 – das Wappen des Hoch- und Deutschmeisters Wolfgang Schutzbar. Straßennamen wie Mergentheimer Straße oder die Dahenfelder von-Buss-eck-Straße – zu Ehren des Förderers der dortigen Kirche – erinnern an diese Epoche ebenso

wie das am Deutschordensplatz gelegene Kultur- und Sportzentrum, das als Namen die Bezeichnung für eine Deutschordensprovinz (Ballei) trägt. In die Ordensvergangenheit weist auch der nach dem Hoch- und Deutschmeister Carl Ludwig benannte Gasthof Prinz Carl und dessen wohl auf den Namen des letzten Hochmeisters Anton Victor getaufter Erbauer Anton Victor Brunner. Sein Biergarten „Viktorschöhe“ gab einem ganzen Stadtteil seinen Namen. Weniger sichtbar waren die Wirkun-

gen der jahrhundertelangen Abgrenzung der katholischen Neckarsulmer Bevölkerung gegenüber dem protestantischen Umland: Eine protestantische Gemeinde bildete sich erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts, u. a. infolge der Einsetzung württembergischer (evangelischer) Beamter und des Zuzugs von Arbeitern in die sich entwickelnde Industriestadt. Dass die Deutschordensherrschaft auch Ende des 20. Jahrhundert noch eine Rolle spielte, zeigte sich 1984: Damals gedachte man des Beginns dieser Herrschaft (1484) mit einer Ausstellung und einer Tagung der Ballei Deutschland des Deutschen Ordens. Zum Auf-

takt des vom Hochmeister Ildelfons Pauler gehaltenen Festgottesdienstes zogen rund 80 in Ordenshabit gekleidete Repräsentanten des Deutschen Ordens in einer Prozession über die Marktstraße in die St.-Dionysius-Kirche ein.

*Barbara Löslein, Stadtarchiv Neckarsulm*

Eine ausführlichere Darstellung des Themas bieten die Historischen Blätter Heft 71 (2013): Christoph Bittel: Neckarsulm und der Deutsche Orden. Dieses ist erhältlich bei: Heimat- und Museumsverein Neckarsulm, Kurt Bauer, Tel. 07132/85098)